

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

gemäß § 315b HGB



NON-HAZARDOUS
WARNING
IN EXPLOSIONSGEFÄHRDETEN
BEREICHEN NICHT UNTER
SPANNUNG TRENNEN
ATTENTION
NE PAS SEPARER SOUS TENSION OU
UNIQUEMENT DANS UNE ZONE NON
DANGEREUSE
162295_V01

STAHL

VORWORT

Verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung erfordert im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance das integre und rechtskonforme Verhalten aller unserer Mitarbeiter. Erst dadurch ist ein langfristiger und nachhaltiger Unternehmenserfolg in der Realität möglich.

R. STAHL setzt die unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility) als langfristiges Engagement zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen weltweit um. Unser Ziel ist es, nachhaltig Werte für alle unsere Stakeholder zu schaffen und aktive Beiträge für die ökologische und soziale Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Dazu gehört für uns auch die laufende Auseinandersetzung mit unserem Tun und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Der einzuhaltende hohe Standard nachhaltigen Handelns für in Deutschland ansässige börsennotierte Gesellschaften ergibt sich dabei bereits aus der geltenden Rechtsordnung und insbesondere dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus haben wir weitere konzernweit gültige Richtlinien erarbeitet, darunter unser für alle Mitarbeiter verbindliche Code of Conduct, dessen Einhaltung wir durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management sicherstellen.

Die Steuerung des R. STAHL-Konzerns erfolgt im Sinne einer gewinnorientierten unternehmerischen Tätigkeit in erster Linie nach finanziellen Zielen, in die auch nicht-finanzielle einfließen können. So tragen wir unserer unternehmerischen Verantwortung Rechnung, die wir im gemeinsamen Kontext ökonomischen, ökologischen und sozialen Handelns verstehen (CSR – Corporate Social Responsibility). Die verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Kapitalgebern – und der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen dabei einen hohen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein. Da unternehmerischer Erfolg untrennbar mit dem Engagement kreativer und motivierter Mitarbeiter verbunden ist, legen wir als Teil unserer Personalstrategie großen Wert auf attraktive und gute Beschäftigungsbedingungen unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Vergütung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Chancengleichheit. Unsere Kunden vertrauen auf die ausgezeichnete und die beste Qualität unserer Produkte, die sich durch kompromisslose Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie hohe Wertigkeit und Langlebigkeit auszeichnen. Mit technisch herausragenden Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft verdienen. Daher stellen wir nicht nur hohe Anforderungen an uns selbst, sondern auch an unsere Lieferanten. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns dabei auch zum Ziel, den hohen Qualitätsanspruch unserer Produkte durch einen effizienten Einsatz von Ressourcen zu erreichen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. GESCHÄFTSMODELL DES R. STAHL-KONZERNS	02
2. METHODIK DER ERSTELLUNG DER NICHTFINANZIELLEN KONZERNERKLÄRUNG	03
3. WESENTLICHE THEMENFELDER DER NACHHALTIGKEIT IM R. STAHL-KONZERN	04
3.1 Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange	04
3.1.1 Menschen- und Arbeitnehmerrechte	04
3.1.2 Mitarbeiterwohlbefinden	05
3.2 Umweltbelange	05
3.2.1 Ressourcen	05
3.2.2 Energie und Emission	06
3.2.3 Produktverantwortung	06
3.3 Ökonomischer Mehrwert	08
3.3.1 Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	08
3.3.2 Nachhaltige Innovationen	08
3.4 Nachhaltige und faire Finanzen	09
3.4.1 Finanzentscheidungen	09
3.4.2 Anti-Korruption	09
3.5 Regionaler Mehrwert	10
3.5.1 Regionaler Mehrwert	10
3.5.2 Anreize zum Umdenken	11
4. SCHLUSSBEMERKUNGEN	12

1. GESCHÄFTSMODELL DES R. STAHL-KONZERNS

In einer Vielzahl von Industrien entstehen entlang von Produktionsprozessen brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube, die im Falle einer Entzündung und einer daraus folgenden möglichen Explosion zu erheblichen Personen-, Sach- und Umweltschäden führen können. Die innovativen elektrotechnischen Produkte und Systeme von R. STAHL, die vor allem in der Öl- und Gasindustrie sowie der Chemie-, Pharma- und Nahrungsmittelindustrie zum Einsatz kommen, sind darauf ausgerichtet, Mensch, Maschine und die Umwelt vor den Gefahren, die sich aus ungewollten Explosionsereignissen ergeben, mit höchster Zuverlässigkeit zu schützen und Explosionen zu verhindern. Auf der Basis der von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen sind wir in Europa marktführend, weltweit stehen wir auf Platz zwei der größten Anbieter von Produkten und Lösungen für den Explosionsschutz.

Das Angebot von R. STAHL umfasst dabei Lösungen entlang aller Wertschöpfungstiefen: Einzelkomponenten wie Schalter und Signalgeräte für einfache Anwendungen, Steuerkästen und Anlagensteuerungen zur Verteilung elektrischer Energie, komplette und komplexe Systeme für Großprojekte, beispielsweise in den Bereichen der Öl- und Gasförderung oder der (Petro-)Chemie. Bei Beleuchtungslösungen für explosionsgefährdete Bereiche ist R. STAHL weltweit die Nummer eins – und das inklusive der LED-Technologie: Vom Handscheinwerfer bis hin zu spezifischen Helideck-Beleuchtungssystemen für den Hubschrauberlandeplatz auf Bohrinseln. Darüber hinaus haben wir ein leistungsstarkes Portfolio für Automatisierungslösungen zur Steuerung und Überwachung von technischen Anlagen, darunter das marktführende Fern-Ein-/Ausgabesystem IS1+ sowie Bedieneinheiten und Kamerasysteme. Auch die Kompetenz von R. STAHL im Systemgeschäft, bei dem es um Lösungen für komplexe individuelle Problemstellungen und Kundenanforderungen aus einer Hand geht, ist weltweit einmalig. Eine wesentliche Säule hierfür ist unsere Engineering- und Beratungskompetenz, die wir durch Serviceleistungen laufend ergänzen. Alle unsere Produkte und Leistungen erfüllen dabei die höchsten Sicherheitsmaßstäbe, die das Ergebnis unserer nahezu 100-jährigen Erfahrung im Explosionsschutz sind.

Muttergesellschaft des R. STAHL-Konzerns ist die R. Stahl Aktiengesellschaft in Waldenburg (im Folgenden R. STAHL AG), die die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaften vorgibt und die Steuerungsfunktion im Konzern wahrnimmt. Darüber hinaus ist sie konzerninterner Dienstleister und steht den Tochtergesellschaften beratend zur Seite. Am Standort Waldenburg ist neben der Muttergesellschaft R. STAHL AG auch die R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit rund 800 Beschäftigten tätig.

Zum Ende des Jahres 2017 war R. STAHL mit 29 eigenen Tochtergesellschaften in 24 Ländern auf allen Kontinenten aktiv und unterhielt zusätzlich weltweit mehr als 50 Vertretungen sowie sieben Fertigungsstandorte mit unterschiedlichen Kernkompetenzen. Leuchten und Signalgeräte werden vor allem in Weimar und im indischen Chennai gefertigt, während die Produkte der Automatisierungstechnik in Köln und am Stammsitz in Waldenburg entwickelt und hergestellt werden. In Waldenburg befindet sich außerdem der größte Teil der Komponentenfertigung für den Installationsbedarf wie beispielsweise Schalter, Klemmenkästen und Steckverbinder. Die Produktion kundenspezifischer Anlagen und komplexerer Explosionsschutzsysteme erfolgt außer in Waldenburg auch in den Tochtergesellschaften Electromach B. V. (Hengelo, Niederlande), TRANBERG AS (Stavanger, Norwegen) und R. STAHL Inc. (Houston, USA). Kompetenzschwerpunkt des Standorts Hengelo ist dabei insbesondere die Herstellung von Großcontainerlösungen, während in Stavanger der Fokus vor allem auf Produkten für den Schiffbau sowie die Öl- und Gasindustrie liegt.

Im Jahr 2017 erwirtschafteten 1.763 Mitarbeiter (Stichtag: 31. Dezember 2017) im R. STAHL-Konzern einen Umsatz in Höhe von rund 268 Mio. €.

2. METHODIK DER ERSTELLUNG DER NICHTFINANZIELLEN KONZERNERKLÄRUNG

Für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung haben wir uns an dem vom Initiativkreis der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) des Landes Baden-Württemberg speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) entwickelten Nachhaltigkeitsmanagementsystem WIN-Charta orientiert. WIN-Charta stellt ein Qualitätsmerkmal dar, das sowohl eine Beurteilungs- und Bewertungsfunktion als auch eine Kommunikationsfunktion zur Nachhaltigkeit in Unternehmen erfüllt. Es steht nicht in Konkurrenz zu bereits bestehenden Systemen der Nachhaltigkeitsmessung wie der Global Reporting Initiative (GRI) oder dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), sondern ist an deren Kriterien und Indikatoren orientiert. WIN-Charta verfügt darüber hinaus über eine erkennbare Landeskomponente, die ein baden-württembergisches Qualitätsmerkmal Nachhaltigkeit glaubhaft rechtfertigt und von den bestehenden Systemen abhebt.

Mit WIN-Charta können die Anforderungen des am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/95/EU für Nachhaltigkeitsberichterstattung vollständig erfüllt werden. Die hieran angepasste WIN-Charta deckt alle geforderten inhaltlichen Belange ab.

WIN-Charta besteht aus zwölf Leitsätzen, die gemeinsame Grundwerte formulieren, inhaltlich die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) abdecken, die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Strategien und Ansatzpunkte ermöglichen, Orientierungspunkte für die Umsetzung im regionalen und lokalen Kontext darstellen und passende Ansatzpunkte für die Kommunikation von Nachhaltigkeitsanstrengungen nach außen bieten.

Tab. 1 Zusammenfassung der WIN-Charta-Leitsätze zu den für R. STAHL relevanten Themenfeldern

Leitsatz der WIN-Charta	Themenfeld
01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte	
02 – Mitarbeiterwohlbefinden	Menschenrechte, Sozial- und Arbeitnehmerbelange
03 – Anspruchsgruppen	
04 – Ressourcen	
05 – Energie und Emission	Umweltbelange
06 – Produktverantwortung	
07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	Ökonomischer Mehrwert
08 – Nachhaltige Innovationen	
09 – Finanzentscheidungen	Nachhaltige und faire Finanzen
10 – Anti-Korruption	
11 – Regionaler Mehrwert	Regionaler Mehrwert
12 – Anreize zum Umdenken	

Für die Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Erklärung haben wir die zwölf Leitsätze der WIN-Charta zu fünf Themenfeldern zusammengefasst, die im Sinne einer Wesentlichkeitsanalyse aus unserer Sicht von hoher Relevanz für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von R. STAHL sind (Tabelle 1). Auf den nachfolgenden Seiten dieses Berichts gehen wir auf unsere in diesen Themenfeldern verfolgten Konzepte, Risiken und Leistungsindikatoren ein. Weitere Darstellungen zur Risikosituation finden sich im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts 2017, der auf der Webseite www.r-stahl.com unter der Rubrik Unternehmen/ Investor Relations/IR News und Publikationen/Finanzberichte veröffentlicht wird. Vor dem Hintergrund unserer gegenwärtig weitestgehend dezentralen Konzernstruktur beziehen sich die Ausführungen dieses Berichts mit regionalem Bezug – wenn nicht anders angegeben – vor allem auf die zur größten Produktionsgesellschaft R. STAHL Schaltgeräte GmbH gehörenden Standorte Waldenburg und Weimar.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.

3. WESENTLICHE THEMENFELDER DER NACHHALTIGKEIT IM R. STAHL-KONZERN

3.1 MENSCHENRECHTE, SOZIAL- UND ARBEITNEHMERBELANGE

3.1.1 Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Wir betrachten Menschen- und Arbeitnehmerrechte als elementare Grundwerte und legen daher größten Wert auf deren Einhaltung. Als Unternehmen aus Familienbesitz werden im R. STAHL-Konzern Werte des Miteinanders, der kollegialen Unterstützung und der gemeinschaftlichen Problemlösung als sehr wichtig angesehen. Dies schließt auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit internen und externen Arbeitnehmervertretern ein.

Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir ein Compliance-Management implementiert, das wir künftig um einen Lieferantenkodex erweitern wollen. Auch haben wir uns auf die Einhaltung der Regeln des Code of Conduct unseres Branchenverbands ZVEI verpflichtet. Maßnahmensseitig führen wir hierzu Schulungen durch und holen Verpflichtungserklärungen ein. Bereits im Rahmen unseres Einstellungsprozesses stellen wir die Kenntnisnahme unserer Verhaltensrichtlinie und unseres Code of Conduct sicher und fragen diese regelmäßig über E-Learning-Systeme ab. Für die laufende Prüfung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen nehmen wir Kontrollen durch die interne Revision vor und erfassen Rückmeldungen und Nachweise der Testabsolvierung.

Der Erfolg unserer Arbeit dokumentiert sich in den von uns verwendeten Leistungsgrößen einer sehr geringen Zahl individual- oder kollektivrechtlicher Gerichtsverfahren sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene, der Abwesenheit von mitbestimmungspflichtigen Einigungsstellenverfahren und Beschwerden nach dem Allgemeinen Gleichstellungsgesetz sowie einer unter dem Branchendurchschnitt liegenden Zahl von Arbeitsunfällen.

Durch die vorgenannten Maßnahmen und Prozesse stellen wir sicher, dass sich die aus einer unzureichenden Beachtung der von uns verfolgten Konzepte ergebenden Risiken, darunter vor allem Schadensersatzforderungen und Reputationsschäden, adressiert werden. Zu berücksichtigen sind dabei aber grundsätzlich die insbesondere in mittelständischen Unternehmen nur begrenzt verfügbaren Überwachungskapazitäten sowie einerseits der Umstand, dass lückenlose Kontrollen entlang der Lieferkette nicht möglich sind, u. a. aufgrund diverser Sublieferanten, andererseits einige unserer Kunden auch in Hochrisikoländern operieren.

3.1.2 Mitarbeiterwohlbefinden

Arbeitszufriedenheit ist für uns Ausdruck unseres Werteverständnisses und Voraussetzung für eine gute Leistung unserer Mitarbeiter. Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter und verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen, für das wir auch eine geeignete Kommunikationskultur als wesentlich erachten. Im Sinne von Vorsorgemaßnahmen führen wir regelmäßige Überprüfungen mit Blick auf Arbeitsgestaltung, Ergonomie und Arbeitssicherheit durch Begehungen mit dem Betriebsrat, den verantwortlichen Sicherheitsfachkräften und unserem Betriebsarzt durch. Auch bieten wir zahlreiche freiwillige soziale Leistungen, darunter anlassbezogene bezahlte Freistellungen z. B. für die Niederkunft der Ehefrau, dem Wohnungswechsel bei Bestehen eines eigenen Haushalts und die Teilnahme an der goldenen Hochzeit der Eltern. Des Weiteren erhalten Beschäftigte bei dem Tod eines Kindes für zwei Tage und bei dem Tod des Ehegatten für drei Tage eine bezahlte Freistellung. Dies soll die Unterstützung des Unternehmens demonstrieren und garantieren. Auch bei der eigenen Eheschließung erhält ein Beschäftigter zwei bezahlte Freistellungstage. Neben bezahlten Freistellungstagen unterstützen wir unsere Mitarbeiter auch in Form von Geschenken an die Familienmitglieder.

Neben freiwilligen sozialen Leistungen legen wir unser Augenmerk auf ein partnerschaftliches und die Zusammenarbeit förderndes Betriebsklima, beispielsweise durch regelmäßige Standortinformationen, Sportfeste, Weihnachtsfeiern sowie Firmenrentner- und Jubilar-Feiern. Zur Sicherstellung unserer Ziele und Maßnahmen haben wir einen Ausschuss zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, ein betriebliches Gesundheitsmanagement und Angebote zur Gesundheitsprophylaxe sowie einen Prozess zur Führungskräfteausbildung etabliert. Die quantitative Erfolgskontrolle unserer Maßnahmen zum Mitarbeiterwohlbefinden erfassen wir jährlich über die Fluktuationsrate und die Krankenquote. Im Jahr 2017 hat sich die Fluktuationsrate der größten Gesellschaft des R. STAHL-Konzerns, der R. STAHL Schaltgeräte GmbH, im Vorjahresvergleich auf 1,99 % verbessert (2016: 2,19 %), die Krankenquote lag gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,2 %.

Mit unseren Maßnahmen, die wir auch durch aktives Personalmarketing unterstützen, wirken wir gezielt dem bestehenden Risiko eines Fachkräftemangels entgegen, das insbesondere in der starken Wirtschaftsregion Hohenlohe-Franken besteht. Dem stehen grundsätzliche Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit gegenüber, beispielsweise ggf. notwendige Maßnahmen zum Personalabbau oder auch ein Mangel an beruflichen Perspektiven.

3.2 UMWELTBELANGE

3.2.1 Ressourcen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist ein wesentlicher Aspekt unseres nachhaltigen Handelns in Umweltbelangen. Unser Ziel ist die fortlaufende Steigerung unserer Ressourceneffizienz, indem wir die Rohstoffproduktivität erhöhen und die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen verringern. Entsprechend hohe Bedeutung kommt dabei auch der Fehlervermeidung in unserer Produktion zu, die wir quantitativ über die Fehlerrate erfassen. Im Jahr 2017 lag die Fehlerrate bei 1,3 %, für 2018 zielen wir auf eine weitere Verringerung auf weniger als 1 %.

Neben der Abfallvermeidung ist ein weiterer Eckpfeiler unseres nachhaltigen Einsatzes von Ressourcen die vermehrte Trennung und Verwertung von Abfällen. Zu diesem Zweck erstellen wir Abfallhandbücher, die wir in papierloser Form zugänglich machen und in die wir unsere Mitarbeiter unterweisen. Auch nehmen wir an Workshops der Arbeitsgruppe Abfall des Modells Hohenlohe teil. Als Leistungsindikator verwenden wir dabei die Recyclingquote, also den Anteil der verwerteten Abfälle am insgesamt angefallenen Abfall. Hierzu haben wir einen Prozess entwickelt, der die aktuelle Recyclingquote erfasst und uns die Möglichkeit bietet, Potenziale für weitere Verbesserungen zu ermitteln. Gegenüber dem Vorjahr konnte so der Anteil der recycelten Abfälle 2017 deutlich auf 84,0 % gesteigert werden (2016: 53,8 %). Der nicht-recycelte Anteil wurde der thermischen Verwertung zugeführt.

Als grundsätzliche und im Zusammenhang mit einem effizienten Ressourceneinsatz stehende Risiken sind die Entwicklungen am Entsorgungsmarkt zu sehen. Darüber hinaus können politische und regulatorische Vorgaben Veränderungen der Risikosituation bewirken. Keiner dieser Aspekte liegt innerhalb unseres unmittelbaren Einflussbereichs. Einem sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergebenden möglichen Risiko materialseitiger Ressourcenengpässe begegnen wir mit der Etablierung von Versorgungskanälen zu mehreren Lieferanten.

3.2.2 Energie und Emission

Auch die Themen Energie und Emission bilden einen Schwerpunkt unserer auf Umweltbelange ausgerichteten Aktivitäten. Ziel ist es, neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien auch die Energieeffizienz zu steigern. Dadurch können Treibhausgasemissionen gesenkt oder klimaneutral kompensiert werden. Hierzu haben wir beispielsweise auch unsere Standorte Waldenburg, Weimar und Köln nach DIN EN 16247 zertifiziert. Mit unseren Maßnahmen konnten wir den Ausstoß an CO₂ in den letzten fünf Jahren um mehr als 30 % reduzieren. Einen großen Beitrag zur langfristigen Emissionssenkung leistet dabei unser hocheffizientes Blockheizkraftwerk in Waldenburg, das zum Jahresbeginn 2015 seinen regulären Betrieb aufgenommen hat.

Zur Identifizierung weiterer Einsparpotenziale bauen wir die Installation von Energieverbrauchserfassungs- und -auswertesystemen weiter aus. Auch prüfen wir unsere Lüftungsanlagen und Anlagen zur Erzeugung von Druckluft, die einen nicht unbedeutenden Teil unseres Energieverbrauchs ausmachen, auf Energieeffizienz und erarbeiten Konzepte zu Verbesserungsmaßnahmen. Mit mehreren installierten Stromzählern an den Hauptversorgungsleitungen haben wir bereits Entscheidungsgrundlagen für den Umbau der Druckluftanlage und für die energetische Verbesserung der Lüftungsantriebe erstellt. Für die quantitative Erfolgsmessung unserer Maßnahmen zur Verbesserung der Energie- und Emissionseffizienz schauen wir dabei auf den Einsatz der von uns verwendeten Energieträger Strom und Gas im Verhältnis zum erzielten Umsatz (kWh/€) sowie auf die Menge der CO₂-Emissionen im Verhältnis zum Energieeinsatz (t/kWh).

Die sich aus dem Themenfeld von Energie und Emission ergebenden externen Risiken bestehen in Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben. Hierbei werden wir von Dienstleistern unterstützt. Mit Blick auf die Minimierung von Risiken entlang unserer Lieferkette betreiben wir zur Sicherstellung der elektrischen Versorgungssicherheit am Standort Waldenburg ein Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung.

3.2.3 Produktverantwortung

Als wesentliche Elemente der Produktverantwortung haben wir die Unbedenklichkeit und Kundensicherheit, Transparenz und Kennzeichnung von Produkten, das Ausmaß der Umweltbelastung und die Feedbackkultur identifiziert.

Als Indikatoren für Unbedenklichkeit und Kundensicherheit dienen uns Lieferantenerklärungen, die wir von unseren Lieferanten einholen und die sicherstellen, dass innerhalb der von uns beeinflussbaren Lieferkette keine Konfliktmaterialien verwendet werden. Hintergrund ist der US-amerikanische Dodd-Frank-Act zur Reform des US-Finanzmarktrechts mit dem Ziel, Verantwortlichkeit und Transparenz zu stärken und nachzuweisen, dass die Verwertungen von Rohstoffen (Konfliktmaterialien), die Unternehmen für die Herstellung ihrer Produkte verwenden, nicht zur Finanzierung bewaffneter Gruppen in der Region der Demokratischen Republik Kongo und den Nachbarländern beitragen. Vor diesem Hintergrund führen wir jährliche Abfragen nach dem Standard der RMI (Responsible Minerals Initiative, www.responsiblemineralsinitiative.org) mit einem standardisierten Formular (CMRT, Conflict Minerals Reporting Template) bei denjenigen Lieferanten durch, deren Produkte Konfliktminerale enthalten. Die Anfrage wird von uns jährlich im Juni mit der jeweils aktuellen Version des CMRT und der zu diesem Zeitpunkt geltenden Smelter List ausgelöst. Im QM-System „Beschaffung Service“ ist hierzu ein entsprechender Prozess hinterlegt. Zu dem Thema Konfliktminerale halten wir daneben auch eine Erklärung auf unserer Internetseite bereit. Das CMRT stellen wir auf Nachfrage den Kunden zur Verfügung. Durch die Prüfung, Kontrolle und Information der Lieferanten schaffen wir die Basis für aussagekräftige Berichte. Darüber hinaus führen wir regelmäßig Audits bei unseren ca. 100 Top-Lieferanten durch. Im Jahr 2017 haben wir hierzu 20 % unserer Lieferanten überprüft. Diese Quote haben wir uns auch für 2018 zum Ziel gesetzt.

Zur Erfassung der Transparenz und der Kennzeichnung von Produkten betrachten wir den Anteil unserer Produkte, der Informationspflichten unterliegt. In unserem stark regulierten Markt für Explosionsschutzlösungen sind aufgrund der gesetzlichen Anforderungen sämtliche Produkte kennzeichnungspflichtig. Dies haben wir im Jahr 2017 zu 100 % erfüllt. Unsere Produkte verfügen alle über mehrsprachige Betriebsanleitungen (deutsch, englisch und weitere Sprachen), die jederzeit online einsehbar sind. Diese beinhalten alle geforderten Angaben und Hinweise zur sicheren und bestimmungsgemäßen Installation, Inbetriebnahme, Verwendung sowie Wartung und Entsorgung.

Regelmäßig bewerten wir das Ausmaß von Umweltbelastungen, die sich aus der Verwendung giftiger Materialien in unseren Produkten ergeben können. Vor diesem Hintergrund bestätigen wir die Einhaltung der Europäischen Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) sowie der Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS). Grundsätzliches Ziel ist es, auf Rohstoffe und Zukaufteile, die verbotene Substanzen beinhalten, nach Möglichkeit vollständig zu verzichten. Soweit technisch vertretbar, ersetzen wir daher Rohstoffe und Komponenten mit deklarationspflichtigen Substanzen durch solche mit unbedenklichen Materialien. Bei Einsatz von Stoffen mit Herstellungs- oder Verwendungsbeschränkungen erfolgt eine entsprechende Deklaration unserer Produkte.

Im Rahmen der Überwachung von Stoffverboten und -beschränkungen legen wir substanzspezifische Informationen, mit denen wir auch die Konformität unserer Produkte bescheinigen, in unserem zentralen Datensystem ab. Dabei erfolgt die Dateneingabe nach DIN EN 62474 (Materialdeklaration für Produkte der elektrotechnischen Industrie – IEC 62474 Database on Material Declaration – Informationen der „European Chemical Agency“ (ECHA) – Lieferantendaten aus jährlicher Erklärung über Inhaltsstoffe gemäß IEC 62474). Über Erklärungen zur Konformität unserer Produkte mit RoHS-, WEEE-, Batterie- und anderen nationalen, europäischen und internationalen Vorschriften und Richtlinien zur Überwachung der Rohstoffe und Zukaufkomponenten hinsichtlich verbotener und deklarationspflichtiger Substanzen geben wir die Informationen an unsere Kunden weiter. Auf diese Weise stellen wir die Einhaltung der einschlägigen Richtlinien sicher.

Über die beschriebenen unmittelbaren Maßnahmen in unseren betrieblichen Abläufen hinaus reduzieren wir die umweltbelastenden Auswirkungen unseres unternehmerischen Tuns auch durch die Entwicklung ressourcenschonender Neuprodukte. Mit unserem energieeffizienten LED-Leuchten-Portfolio bieten wir unseren Kunden Lösungen an, die eine signifikante Reduzierung der Umweltbelastung ermöglichen, da die LED-Technik einen gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln deutlich niedrigeren Stromverbrauch aufweist. Dieser verringerte Stromverbrauch erlaubt auch den Einsatz geringerer Kabelquerschnitte, wodurch die Leuchten insgesamt leichter und kompakter werden und so zusätzliche Einsparungen bei Materialeinsatz und Frachtkosten möglich sind. Hierdurch und aufgrund der längeren Standzeiten von LED-Leuchten werden die Kosten über den gesamten Betriebs- und Lebenszyklus hinweg gesenkt. Von allen unseren im Jahr 2017 angebotenen Leuchten basierten ca. 30 % auf der LED-Technologie. Diesen Anteil wollen wir im Jahr 2018 auf einen Anteil von 35–45 % weiter ausbauen.

In die kontinuierliche und fortlaufende Verbesserung unserer Produkte und Abläufe lassen wir regelmäßig auch das Feedback unserer Kunden einfließen. Ein wesentlicher Teil unserer Feedback-Kultur ist dabei die Lieferqualität, die wir über die durchschnittliche Reklamationsquote erfassen. Hierzu verfügt R. STAHL über ein Online-Reklamationsmanagement, in dem alle eingehenden Kundenreklamationen nach Verursachern und Gründen ausgewertet werden. Im Berichtsjahr lag die Reklamationsquote bei 1,35 %. Für 2018 haben wir uns eine Reklamationsquote unterhalb von 1 % zum Ziel gesetzt. Neben der Lieferqualität beziehen wir ferner Kundenzufriedenheitsanalysen in unsere Feedback-Kultur mit ein. Unser Ziel ist die Planung und Vorbereitung einer Kundenzufriedenheitsanalyse im Jahr 2018 und deren Durchführung im Jahr 2019 sowie die anschließende regelmäßige Messung der Kundenzufriedenheit, um diese mit Blick auf mögliche Veränderungen auswerten zu können.

3.3 ÖKONOMISCHER MEHRWERT

3.3.1 Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat sich der Ausbildungsmarkt in der Region Hohenlohe-Franken grundlegend verändert. Wir haben daher unseren Ausbildungsbetrieb mit dem Siegel der IHK Heilbronn-Franken „Dualis“ auszeichnen lassen, um im zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte bestehen und so Schüler und Studenten von der hohen Qualität der Ausbildung bei R. STAHL überzeugen zu können. Bei der Entwicklung dieses Zertifikats haben Mitarbeiter aus Personal- und Ausbildungsabteilung federführend mitgewirkt. In der Region war R. STAHL damit das erste Unternehmen, das mit „Dualis“ zertifiziert wurde. Das im Jahr 2016 durch die IHK Heilbronn-Franken durchgeführte erste Re-Audit hat die R. STAHL Schaltgeräte GmbH erfolgreich bestanden. Aus der Analyse dieses Re-Audits geht hervor, dass das Ausbildungsniveau nach wie vor überdurchschnittlich ist und sich im Vergleich zum Erstaudit vor vier Jahren nochmals erhöht hat. Durch die Teilnahme an verschiedenen Bildungsmessen, durch unsere Ausbildungsbroschüren, das Angebot zu Betriebsbesichtigungen sowie unsere Stellenanzeigen in Online- und Printmedien wecken wir zudem erfolgreich das Interesse von Jugendlichen und können so unsere Ausbildungsplätze mit entsprechend qualifizierten Personen besetzen. Auch Lehrkräfte können im Rahmen einer Hospitation oder Betriebsbesichtigung unser Unternehmen näher kennenlernen, um sich dadurch ein eigenes Bild von der Ausbildungsqualität bei R. STAHL zu verschaffen. Darüber hinaus pflegen wir zahlreiche Kooperationen mit Schulen aus dem Kreis Hohenlohe und bieten verschiedene Praktika mit klar definierten Inhalten und Abläufen an.

Als Technologieunternehmen ist für uns eine ausreichende Besetzung unserer Arbeitsplätze mit gut qualifizierten Mitarbeitern in hohem Maße erfolgskritisch. Risiken bestehen hier insbesondere in einer möglichen Knappheit geeigneter Fachkräfte sowie in dem Wissensverlust durch das Abwandern von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Diesen Risiken wirken wir durch die unter Punkt 3.1.2 dieses Berichts beschriebenen Maßnahmen zum Aufbau und Erhalt des Mitarbeiterwohlbefindens entgegen. Weitere Darstellungen zur Handhabung dieser Risiken im Berichtsjahr finden sich darüber hinaus im Konzernlagebericht 2017 im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ unter dem Kapitel „Geschäftsmodell“.

3.3.2 Nachhaltige Innovationen

Innovative Lösungen für den Explosionsschutz verbessern die Sicherheit für Menschen und Umwelt und sind schon aus dieser Sicht in hohem Maße nachhaltig. Die technologieführende Position von R. STAHL im Explosionsschutz basiert auf der strategischen Verankerung von Forschung und Entwicklung in unserem unternehmerischen Handeln, für die wir jährlich einen Anteil zwischen 5 % und 7 % unseres Umsatzes investieren. Seit vielen Jahrzehnten treiben wir so die technologische Entwicklung des Explosionsschutzes grundlegend voran – von der erstmaligen Verwendung von Kunststoff für explosionsgeschützte Gehäuse in den 1960er Jahren und dem ersten explosionsgeschützten Feldbussystem über die Einführung von Remote-I/O-Systemen in der Prozessautomatisierung bis hin zu unserem beispiellosen Programm explosionsgeschützter LED-Leuchten und der im Jahr 2017 völlig neu entwickelten druckfesten Gehäusetechnologie EXpressure®. Für die Entwicklung neuer Produkte beziehen wir neben der in unserer Organisation vorhandenen umfangreichen technologischen Expertise und unserer Einschätzung zu künftigen Marktanforderungen und -entwicklungen vor allem auch die Ergebnisse aus Kundengesprächen in unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit ein. Darüber hinaus bilden arbeitsplatznahe Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung (KVP) und das betriebliche Vorschlagswesen (BVW, siehe hierzu auch Kapitel 3.5.2 dieses Berichts) die Basis für die fortlaufende Optimierung von Produkten und internen Abläufen. Für eine Quantifizierung unserer Innovationsstärke erfassen wir neben der Neuproduktquote, also dem Umsatzanteil unserer Produkte, die nicht älter als fünf Jahre sind, auch die Anzahl der Patentfamilien, in denen wir aktiv Patente halten. Im Jahr 2017 lag unsere Neuproduktquote bei etwa einem Drittel, und in 71 Patentfamilien wurden insgesamt 252 Patente gehalten. Weitergehende Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Forschung und Entwicklung finden sich in unserem Konzernlagebericht 2017 im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ unter dem Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Die hohe Innovationskraft unserer Organisation und unserer Mitarbeiter macht diese grundsätzlich attraktiv für unsere Wettbewerber, woraus ein entsprechendes Risiko der Abwanderung von Entwicklungsmitarbeitern und -wissen an Wettbewerber resultiert. Diesem Risiko begegnen wir durch Maßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber (siehe hierzu auch Kapitel 3.1.2 und 3.5 dieses Berichts).

3.4 NACHHALTIGE UND FAIRE FINANZEN

3.4.1 Finanzentscheidungen

Für verantwortungsvolle Finanzentscheidungen sind aussagefähige Kenngrößen und etablierte Prozesse zu deren laufender Beobachtung von grundlegender Bedeutung. Erst hierdurch ist eine zielgerichtete Steuerung möglich. Dies schließt auch den nachhaltigen Umgang mit den Kapitalgebern des Unternehmens ein. Angaben zum Steuerungssystem von R. STAHL finden sich im Konzernlagebericht 2017 im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ unter dem Kapitel „Steuerungssystem“.

Die finanzielle Steuerung des R. STAHL-Konzerns basiert auf einer jährlich erstellten Dreijahresplanung zu Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Liquidität. Zusätzlich hierzu erfolgt monatlich im Rahmen der monatlichen Analyse der Geschäftszahlen eine rollierende Zwölfmonatsvorschau der wesentlichen ertragsrelevanten Größen.

Zur nachhaltigen Sicherung unserer Liquidität bestehen bilaterale Finanzierungsvereinbarungen mit verschiedenen Banken. Darüber hinaus haben wir 2015 einen Konsortialkreditvertrag mit fünfjähriger Laufzeit und einem Gesamtvolumen von 95 Mio. € mit einer Erweiterungsoption von 25 Mio. € abgeschlossen. Damit haben wir uns nicht nur Spielraum für Investitionen in organisches Wachstum geschaffen, sondern sind auch vorbereitet für Akquisitionsgelegenheiten, die sich aus einer Konsolidierung unseres Wettbewerbsumfelds ergeben könnten. Die Liquiditätsversorgung unserer Tochtergesellschaften stellen wir über ein konzernweites Cash Management sicher. Einen weiteren Beitrag zu unserer Liquiditätssteuerung liefert ein aktives Working Capital Management.

Im Rahmen unseres in den Jahren 2012 bis 2015 umgesetzten Investitionsprogramms haben wir ein neues Entwicklungszentrum am Standort Waldenburg sowie modernste Produktions- und Verwaltungskapazitäten im Bereich Automatisierung an unserem Standort in Köln errichtet. Damit haben wir eine gute Basis für künftiges nachhaltiges Wachstum geschaffen. Nach Abschluss dieser Erweiterungsmaßnahmen befinden sich die jährlichen Investitionen seit dem Jahr 2016 wieder etwa auf dem Niveau der jährlichen Abschreibungen.

Nachhaltiges finanzielles Handeln erfordert auch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Finanzrisiken. Zur Minimierung von Finanzrisiken haben wir eine Reihe von Prozessen in unserem konzernweiten Risikomanagement-System implementiert. Details hierzu finden sich im Konzernlagebericht 2017 im Abschnitt „Risikobericht“.

Neben der langfristigen Sicherung der Fremdkapitalfinanzierung besitzt für uns auch ein nachhaltiger Umgang mit den Eigenkapitalgebern von R. STAHL, d. h. unseren Aktionären, eine hohe Bedeutung. Mit einer klaren und verlässlichen Dividendenpolitik wollen wir unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Darüber hinaus betrachten wir den aktiven Austausch mit unseren Eigenkapitalgebern als einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Risikoprämie und Kapitalkosten sowie zur Bindung langfristig orientierter Aktionäre an das Unternehmen. Dadurch begegnen wir auch dem prinzipiellen Risiko fehlender operationaler Kontinuität und Nachhaltigkeit, die sich aus größeren und häufigen Veränderungen der Aktionärsstruktur ergeben kann.

3.4.2 Anti-Korruption

Unser Grundverständnis von unternehmerischer Tätigkeit ist der faire Wettbewerb, den wir mit der Qualität und dem Preis unserer innovativen Produkte und unseres Services gewinnen wollen. Hierzu verpflichten wir uns ausnahmslos zur strikten Einhaltung aller nationalen und internationalen Regelwerke und Gesetze, insbesondere mit Blick auf das Verbot des Anbietens oder Gewährens unberechtigter Vorteile (Korruption) im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit, direkt oder indirekt, weder als Geldzahlungen noch in Form von anderen Leistungen. Zur Sicherstellung dieses Ziels haben wir seit dem Jahr 2009 eine konzernweit gültige Verhaltensrichtlinie implementiert, in deren Inhalte wir regelmäßig alle Mitarbeiter über E-Learning-Systeme unterweisen. Daneben holen wir jährlich Verpflichtungserklärungen unserer weltweiten Führungskräfte zu pflichtgemäßem Verhalten ein. Auch mit dem in unserer Organisation verankerten Vier-Augen-Prinzip, nach dem wichtige Entscheidungen nicht von einem Einzelnen, sondern nur von zwei befugten Personen getroffen werden dürfen, tragen wir zur Einhaltung unserer Verhaltensrichtlinien bei. Anlassbezogenen Prüfungen auf mögliche Verstöße gegen regel- und gesetzeskonformes Handeln ist in unserer

Internen Revision höchste Priorität eingeräumt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass wir mit unseren Maßnahmen das Bewusstsein für die Bedeutung richtlinienkonformen Handelns schärfen konnten. Dies spiegelt sich beispielsweise auch in Rückfragen unserer Mitarbeiter in Zweifelsfällen beim Compliance-Beauftragten hinsichtlich der Annahme von Einladungen oder Geschenken wider. Die etablierten Maßnahmen und Prozesse haben im Ergebnis dazu geführt, dass seither keine Fälle von Verstößen bekannt geworden sind.

Die sich aus nicht-richtlinienkonformem Verhalten ergebenden Risiken können erheblich sein und sich beispielsweise in Schadensersatzforderungen, Bußgeldern, Strafen, Reputationsschäden oder Ausschreibungsausschlüssen bei öffentlichen Aufträgen niederschlagen. Mit Blick auf die begrenzten Prüfungskapazitäten in mittelständischen Unternehmen ist hierzu anzumerken, dass lückenlose Kontrollen, insbesondere entlang der Lieferkette mit diversen Sublieferanten, nur begrenzt möglich sind. Auch ist zu berücksichtigen, dass R. STAHL teilweise in Hochrisikoländer liefert. Das Risiko des Regelbruchs durch Mitarbeiter von R. STAHL stufen wir aufgrund der getroffenen Schulungsmaßnahmen und der Unternehmenskultur aber als vergleichsweise gering ein.

3.5 REGIONALER MEHRWERT

3.5.1 Regionaler Mehrwert

Als mittelständisches Unternehmen mit Tradition und baden-württembergischen Wurzeln ist uns die Schaffung von regionalem Mehrwert wichtig. Unser Ziel ist es, die Bildungsinfrastruktur in der Region Hohenlohe-Franken weiter auszubauen und so deren Zukunftsfähigkeit und Wohlstand zu sichern. In diesem Kontext betrachten wir auch die aktive Unterstützung von Initiativen zur Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung der industriellen Automatisierung und „Industrie 4.0“.

Ein wesentlicher Beitrag zur Schaffung regionalen Mehrwerts ist unsere Mitgliedschaft in der „Innovationsregion Hohenlohe e. V.“, einem Zusammenschluss führender regionaler Unternehmen. Der Verein hat sich die Unterstützung bei der gründlichen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen zum Ziel gesetzt. Das aus dieser Arbeit entstandene Projekt „MINTec“ (MINTec: **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik), in dessen Rahmen naturwissenschaftliche und technische Themen an Kindergärten und Schulen vertieft und Auszubildende zu Lernpartnern ausgebildet werden, sowie das Projekt „GABI“ (Gemeinsame Ausbildungsinitiative) fördern wir durch zahlreiche Aktivitäten. Regelmäßig werden Auszubildende von R. STAHL didaktisch qualifiziert, um in Kooperation mit Schulen oder Kindergärten Begeisterung für Berufsbilder zu wecken, die hinter MINTec stehen. Dabei werden die Kinder und Schüler während des Projekts in der eigenen MINTec-Werkstatt durch unsere Auszubildenden betreut und angeleitet. Der Innovationsregion Hohenlohe e. V. ist es dabei auch gelungen, dass die Landesstiftung Baden-Württemberg MINTec großzügig fördert. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Innovationsregion Hohenlohe e. V. ist die Stärkung des Netzwerkes der regionalen Betriebe, der ansässigen gewerblichen Schulen und der Reinhold-Würth-Hochschule. Daneben werden Ausbau und Weiterentwicklung des Campus Künzelsau, des Campus Schwäbisch Hall und der Hochschule Heilbronn begleitet und unterstützt. Die langfristige und durchgängige Fortführung von MINTec, angefangen vom Kindergarten bis zur Hochschule, ist so sichergestellt. Gemeinsame Interessen der Mitgliedsfirmen der Innovationsregion Hohenlohe e. V. werden in spezifische Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umgesetzt. So wurden zum Beispiel eine zweijährige elektrotechnische Ausbildung ins Leben gerufen und neue Studiengänge nach den Anforderungen der Mitgliedsfirmen eingerichtet. Darüber hinaus engagieren sich Führungskräfte in der Bildungsarbeit, beispielsweise durch die federführende Mitwirkung im Fachbeirat der Fachhochschule Heilbronn oder als Vorstände in Fördervereinen regionaler gewerblicher oder kaufmännischer Berufsschulen. Im Zuge einer ganzheitlichen Ausbildung bei R. STAHL haben die Auszubildenden ferner Gelegenheit, neben ihrer technischen Ausbildung auch in sozialen Projekten Erfahrungen zu sammeln. So pflegen wir den Kontakt zu regionalen Altersheimen, Behinderteneinrichtungen und dem SOS Kinderdorf in Waldenburg und sind lokal aktiv, um Flüchtlinge zu integrieren und zu unterstützen.

Dieses Engagement ist abhängig von den eigenen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln sowie freien Mitarbeiterkapazitäten.

3.5.2 Anreize zum Umdenken

Kontinuierliche Verbesserungen von Produkten und Prozessen erfordern ein systematisches Ideen- und Innovationsmanagement. Ziel ist es dabei, Wissen und Kreativität aller Mitarbeiter zu nutzen und einzubinden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Das klassische Ideenmanagement ist bei R. STAHL in zwei Prozesse unterteilt – den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) und das Betriebliche Vorschlagswesen (BVW). Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess beinhaltet in der Regel eine gesteuerte Ideenfindung als Teil des normgerechten Qualitätsmanagements mit Abläufen, die einem bestimmten Muster folgen und fortwährende kleine Verbesserungsschritte zum Ziel haben. Das Betriebliche Vorschlagswesen zeichnet sich hingegen durch eine spontane Ideenfindung aus. Der Ablauf des Verfahrens ist in der Betriebsvereinbarung geregelt. Eingereichte Ideen und Verbesserungsvorschläge werden von einem Bewertungsausschuss beurteilt. Dieser zieht in der Regel Gutachter aus den betreffenden Fachabteilungen hinzu. Gute Verbesserungsvorschläge werden mit Sach- oder Geldprämien honoriert.

Das bisherige Vorschlagswesen soll durch das System der „Realisierten Verbesserung“, ExACT, abgelöst werden (siehe Tabelle 2). Der Begriff setzt sich zusammen aus Ex, dem Zeichen für Explosionsschutz, und ACT, der Handlung.

Im Unterschied zum herkömmlichen Vorschlagswesen werden dabei ausschließlich bereits umgesetzte Verbesserungen gemeldet, mit der Folge, dass nicht mehr nur die Idee, sondern die tatsächliche Umsetzung der Idee belohnt wird. Dabei ist jeder Mitarbeiter angehalten und motiviert, laufend vor allem seine eigene Tätigkeit in kleinen Schritten zu optimieren.

Tab. 2 Bewertungsmatrix des Systems ExACT für das Betriebliche Vorschlagswesen von R. STAHL

Realisierte Verbesserung	Betroffener Personenkreis	Investition	Output
klein	eine Person	keine	Verbesserung der Effizienz/ Effektivität
mittel	mehrere Personen	geringfügig	strukturelle Optimierung
groß „huge saving“/ „huge optimization“	größere Einheit/ bereichsübergreifend	größere Investition oder Umstrukturierung	erheblicher wirtschaftlicher Vorteil/monetär nicht mess- bare, erhebliche Verbesse- rung (z. B. Arbeitssicherheit)

Ziel von ExACT ist es, eine Kulturveränderung weg vom bloßen „Feststellen“ hin zum „Abstellen“ von Schwachstellen zu erreichen.

Unsere Maßnahmen zum Ideenmanagement ergänzen wir durch weitere Anreize zum Umdenken, darunter „STAHL goes crazy“, einer kreativen Projektreihe unserer Auszubildenden zur Förderung des Querdenkens. Daneben organisieren wir regelmäßig interdisziplinäre Kolloquien mit Referenten, die mit den Führungskräften aktuelle grundsätzliche oder innovative Themen diskutieren, beispielsweise der Umgang mit Burnout, das Innenleben des Europaparlaments, Möglichkeiten des wechselseitigen Lernens von Führungskräften und Sportlern, Haltung und Rückenprobleme, Gemeinsamkeiten von Wirtschaft und Natur. Wir sensibilisieren damit unsere Mitarbeiter für nachhaltiges Denken und Handeln, was sich in der täglichen Arbeit und in der Unternehmenskultur manifestiert.

4. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Mit dem am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU (sog. CSR-Richtlinie zur Offenlegung von nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen) ist R. STAHL gemäß § 315b HGB erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine „nichtfinanzielle Konzernklärung“ in den Konzernlagebericht aufzunehmen. Berichtspflichtig im Sinne des § 315c i. V. m. § 289c HGB sind dabei unternehmensbezogene Angaben zu den fünf Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Themenfelder dieser Aspekte sind elementarer Teil unserer nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten. Mit der Erstellung der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung macht R. STAHL für das Geschäftsjahr 2017 von dem Wahlrecht gemäß § 315b Abs. 3 HGB Gebrauch, alternativ einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht außerhalb des Konzernlageberichts zu erstellen und diesen auf der Webseite der Gesellschaft www.r-stahl.com unter der Rubrik Unternehmen/Nachhaltigkeit zu veröffentlichen.

Berichtszeitraum der vorliegenden nichtfinanziellen Konzernklärung – wie auch des Konzernjahresabschlusses 2017 und des Konzernlageberichts 2017 – ist das Kalenderjahr 2017. Die nichtfinanzielle Konzernklärung wird künftig jährlich mit dem Geschäftsbericht der Gesellschaft erstellt und veröffentlicht.

Waldenburg, 26. April 2018

R. Stahl Aktiengesellschaft



Dr. Mathias Hallmann
Vorstand

IMPRESSUM

Herausgeber

R. Stahl Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg (Württ.)
www.r-stahl.com

Konzept und Design

Impactt Communication GmbH, Hamburg
www.impactt.de

Informationen

Dr. Thomas Kornek
Head of Investor Relations &
Corporate Communications
Tel.: +49 7942 943 13 95
Fax: +49 7942 943 40 13 95
investornews@stahl.de

